

Forschungsprojekt befasst sich mit Stein von Rosette

Wissenschaftler der Leipziger Uni wollen den berühmten Stein von Rosette quasi in eine digitale Version überführen. Das monumentale Fragment einer Stele mit einer dreisprachigen Inschrift aus dem Jahr 196 vor Christus wird im British Museum in London aufbewahrt. Auf seiner Basis war dem Franzosen Jean-Francois Champollion im Jahre 1822 die Entzifferung der Hieroglyphen gelungen.

Nun widmen sich die hiesigen Forscher intensiv den Inschriften: „Es wird nicht nur Übersetzungen in mehrere moderne Sprachen geben, sondern auch sprachwissenschaftliche Verlinkungen zu verschiedenen Themen“, erklärte Projektleiterin Monica Berti vom Humboldt-Lehrstuhl für Digital Humanities der Alma mater. Franziska Naether vom ägyptologischen Uni-Institut ergänzt: „Uns ist es wichtig, dass auch die Studenten von Anfang an mit den neuen Methoden vertraut gemacht werden.“ Das Vorhaben startet zum Wintersemester und läuft insgesamt ein Jahr. Eine öffentliche Auftakt-Präsentation gibt es am 5. Oktober von 16 bis 17 Uhr im Hörsaal 8 des Hörsaalgebäudes auf dem Campus am Augustusplatz. Kooperationen mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, dem British Museum, der Humboldt-Uni in Berlin und der Uni in Halle sind geplant.

Der Text des Steins von Rosette bezieht sich auf Gesetze und ebenso auf Kultvorschriften und Vergünstigungen für die ägyptischen Tempel. Verfasst ist er in Hieroglyphen, auf Demotisch und auf Altgriechisch.

lvz



Begutachtung des Steins von Rosette
durch Gelehrte 1874.

Foto: web